

## Weihnachtsansprache 24.12.2017, Berlin 88`8,

**Bischof Dr. Markus Dröge**

Liebe Hörerinnen und Hörer,

manchmal haben kleine Dinge eine große Wirkung – gerade in der Weihnachtszeit: ein paar Worte auf einem Notizzettel an einer Pinwand im Supermarkt – mit Kugelschreiber geschrieben aus der Not heraus: *Wo findet einsamer Rentner, Witwer, im kleinen Kreis zu Weihnachten einen Platz zum Mitfeiern?* Eine Kundin sieht den Zettel und postet ihn bei Facebook . Nach kurzer Zeit kann sie sich vor Posts nicht retten. Eins ist sicher: Einsam wird der Witwer in dieser Nacht nicht sein.

Ich wäre gerne als stiller Besucher dabei. Ich würde gerne miterleben, wie sich dieser Abend unter dem Weihnachtsbaum für alle, die daran teilhaben, gestaltet. Und ich bewundere den Mut und die Offenheit des Mannes. Er macht sich verletzlich, in dem er seine Sehnsucht nach Nähe und seine Einsamkeit öffentlich macht. Er setzt sich damit der Gefahr aus, abgewiesen zu werden, gar keine Reaktion zu bekommen und sich dadurch womöglich noch einsamer zu fühlen. Aber nein. Viele Menschen rührt, was er schreibt, und sie werden aktiv. So entsteht eine kleine Gemeinschaft auf Zeit. Ein großer weihnachtlicher Moment. Es sind diese Momente, nach denen wir uns sehnen, nicht nur zu Weihnachten, aber heute gilt dieser Wunsch ganz besonders: Dass keiner allein sein muss, der nicht allein sein will. Dass wir einander nicht egal sind. Dass Gemeinschaft gelingt.

Manchmal haben kleine Dinge eine große Wirkung. Ein Kind kommt in einem Stall in Bethlehem zur Welt. Es liegt in einer Futterkrippe, weil anderswo kein Platz war. Großer Herr und starker König, heißt es im Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach – der große Herr, Gott selbst, liegt winzig klein in einer Krippe. . Er legt sich als Kind in die Arme der Menschen. Er braucht keinen Palast. Es ist ein ganz kleiner Kreis, der da um die Krippe steht – zunächst nur zwei: Maria und Josef. Und dieser Kreis wird größer. Immer mehr Menschen lassen sich berühren. Hirten stolpern aufgeregt zum Stall. Könige von weit her machen sich auf den Weg mit teuren Geschenken. - So wird Weihnachten. Und so wird Frieden: Junge und Alte, Arme und Reiche, Männer und Frauen versammeln sich um die Krippe. Keiner ist einsam. Alle Sehnsüchte erfüllen sich in diesem Kind.

Und wir? Wir wollen dabei sein, wollen Anteil haben an diesem großen Moment. Wir versuchen, ihm nachzuspüren, indem **wir** Weihnachten feiern: mit Familie, Freunden, Fremden oder allein. Manchmal haben kleine Dinge eine große Wirkung. Wir hoffen das in dieser Nacht. Dass der Friede hält, der in dieser Nacht gestiftet wird – in Jerusalem und überall auf der Welt. Dass die Gemeinschaft, die sich findet – in Familien, in den Gottesdiensten, unter Fremden auf der Straße oder unter dem Weihnachtsbaum wie bei dem einsamen Witwer und seiner Gastfamilie weitergeht. Dass jeder sein Teil dazu beiträgt und selber aktiv wird.

Es ist die Nacht, in der wir ehrlich sein dürfen mit unseren Gefühlen. Und vielleicht den ersten Schritt tun – auch wenn es nur wenige, unbeholfene Worte sind: ***Wo finde ich mit meinen Hoffnungen, Wünschen und Sehnsüchten einen Platz in dieser oft so beunruhigenden Welt – in einer guten Gemeinschaft?*** Die Antwort beginnt in dieser Nacht: an der Krippe – wo ein kleines Kind liegt, das Liebe und Frieden groß macht in dieser Welt. Tun wir es ihm nach – im kleinen Kreis, der große Kreise zieht.

Ich wünsche Ihnen frohe und gesegnete Weihnachten!